

# Artenreiches Grünland in Sachsen

Bestimmungshilfe für die  
Kennarten





# Inhalt

## 02 Artenreiches Grünland in Sachsen erhalten und honorieren

### Artbeschreibungen

10  Blütenfarbe gelb

30  Blütenfarbe weiß

42  Blütenfarbe rosa

58  Blütenfarbe rot

66  Blütenfarbe blau

78  Blütenfarbe grün

84 Standort- und Bewirtschaftungsansprüche  
der Kennartengruppen

# Artenreiches Grünland in Sachsen erhalten und honorieren

Bunte, artenreiche Wiesen und Weiden sind Teil unserer sächsischen Kulturlandschaft. Sie sind wichtige Lebensräume zahlreicher Pflanzen- und wild lebender Tierarten wie z. B. Insekten und Vögel und vermitteln ein attraktives Landschaftsbild.

Immer seltener findet man in Sachsen Grünland mit diesem Artenreichtum. Veränderte Rahmenbedingungen führen dazu, dass die Nutzung des Grünlands aufgegeben oder intensiviert wird. Auch eine nicht optimale Bewirtschaftung ist Ursache für den zunehmenden Artenrückgang im sächsischen Grünland.

In der Förderperiode der EU 2014 – 2020 plant Sachsen neben bewährten Flächenmaßnahmen eine neue Agrarumweltmaßnahme zur Erhaltung wertvoller Wiesen und Weiden – die **ergebnisorientierte Honorierung artenreichen Grünlandes**.

Neu ist dabei der Förderansatz: weg von handlungsorientierten hin zu ergebnisorientierten Vorgaben.

**Die Vorteile der neuen Fördermaßnahme für Landbewirtschafteter sind:**

- Mehr Flexibilität in der Bewirtschaftung!  
Vorgaben wie Mahdtermine und Düngungsverzicht entfallen.
- Mehr Eigenregie!  
Durch eine angepasste Grünlandbewirtschaftung beeinflussen Sie die Artenvielfalt positiv. Die Erfassung der Kennarten erfolgt durch Sie als Antragsteller.



### ■ Mehr Ergebnisorientierung!

Nachzuweisen ist das Vorkommen von sogenannten »Kennarten«, also von bestimmten Pflanzenarten, die für artenreiches Grünland in Sachsen typisch sind.

Abhängig von der Anzahl vorkommender Kennarten (mindestens 4, 6 oder 8) sind drei Förderstufen geplant.

### Mit dieser Bestimmungshilfe ab ins Grünland

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir Sie bei der Bestimmung und der Erfassung wiesen- und weidentypischer Kennarten unterstützen. Viele der hier vorgestellten Kennarten sind Ihnen sicherlich bekannt, andere werden neu für Sie sein.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie die Erfassung der Kennarten auf einem Grünlandschlag und damit die Beurteilung erfolgen soll. Der Hauptteil der Broschüre stellt die Kennarten vor, die für die Förderfähigkeit artenreichen Grünlandes in Sachsen wichtig sind. Ähnliche und leicht verwechselbare Arten sind zu Gruppen zusammengefasst, z. B. alle Glockenblumen oder alle Fingerkräuter. Jede Kennart ist auf einer Doppelseite beschrieben und abgebildet. Die Kennarten sind entsprechend ihrer Blütenfarbe und alphabetisch geordnet. Abschließend finden Sie eine Übersichtstabelle der Kennarten mit ihren Standort- und Nutzungsmerkmalen.

**Aktuelle Informationen zur Förderung erhalten Sie unter [www.smul.sachsen.de/foerderung](http://www.smul.sachsen.de/foerderung)**



Abbildung 1: Beispiel für die Lage der Erfassungslinie mit zwei (Schlaggröße bis 1 ha) bzw. drei Abschnitten (Schlaggröße über 1 ha) (Geobasisdaten: © 2012, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN))

### Die Erfassungsmethode

Zur Beurteilung der Ausgangssituation und zum Nachweis des Fördererfolges ist die Erfassung der Kennarten erforderlich. Dies muss für jeden Grünlandschlag einzeln erfolgen. Um eine flächenrepräsentative Erfassung zu erhalten, wird die Fläche nach Möglichkeit in Richtung ihrer größten Ausdehnung diagonal begangen (**Erfassungslinie**). Bei länglichen oder unregelmäßigen Schlaggeometrien sollte die Erfassungslinie in der Mitte des Schlages verlaufen. Die vorkommenden Kennarten werden entlang der Erfassungslinie des Grünlandschlages aufgezeichnet. Um Randbereiche bei der Erfassung auszuschließen, ist ein Abstand von mindestens 10 Schritten zum Rand des Schlages bei der Begehung einzuhalten. Dieser verkürzt die Erfassungslinie entsprechend (Abbildung 1).

In Abhängigkeit von der Größe des zu beurteilenden Schlages wird die Erfassungslinie nach folgenden Regeln in Abschnitte eingeteilt:

- auf Schlägen mit einer Fläche von **bis zu 1 ha**: **zwei** möglichst gleich große Abschnitte
- auf Schlägen mit einer Fläche von **über 1 ha**: **drei** möglichst gleich große Abschnitte.



Abbildung 2: Beispiel für eine Erfassungslinie bei ungewöhnlicher Schlaggeometrie (Geobasisdaten: © 2012, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN))

In **jedem Abschnitt** sind die Kennarten einzeln zu erfassen.

Bei der praktischen Durchführung der Erfassung ist Folgendes zu beachten:

- Gehen Sie bei Ihrer Erfassung entlang der Erfassungslinie. Je nach Form des Schlages ergeben sich hierbei u. U. unterschiedliche Verläufe (gerade Linie oder abgeknickter Verlauf; vgl. Abbildung 2). Um bei Wiederholungserfassungen in den Folgejahren die gleiche Erfassungslinie zu nutzen, ist eine Aufzeichnung der Erfassungslinie in einer Schlagskizze für die eigenen Unterlagen empfehlenswert.
- Notieren Sie alle Kennarten, die unter Ihren ausgestreckten Armen entlang Ihrer Erfassungslinie vorkommen.
- Für jeden Abschnitt auf der Erfassungslinie müssen die jeweils gefundenen Kennarten getrennt in einer Spalte des Erfassungsbogens dokumentiert werden (Beispiel in Tabelle 1).

Tabelle 1:

**Beispiel Dokumentation der Kennarten in einem Erfassungsbogen**

		Abschnitte			
Blütenfarbe	Kennart / Kennartengruppe*	1	2	3	
Gelb	Fingerkraut*				
	Frauenmantel*		X		
	Gelbe Korbblütler*	X	X		
	Hahnenfuß*	X	X	X	
	Hornklee*				
	Johanniskraut*				
	Klappertopf*				
	Kohl-Kratzdistel				
Weiß	Sumpf-Dotterblume				
	Bärwurz				
	Labkraut*		X	X	
	Mädesüß, Großes				
	Margerite				
	Schafgarbe, Gewöhnliche	X		X	
	Sumpf-Schafgarbe				
	Lila	Flockenblume*			
		Hasen-Klee			
		Kuckucks-Lichtnelke			
Schaumkraut, Wiesen-, Bitteres*					
Sumpf-Kratzdistel					
Thymian*					
Verschiedenblättrige Kratzdistel					
Wiesenknöterich					
Rot		Heide-Nelke			
		Roter Klee*	X	X	X
	Sauerampfer*	X	X	X	
Lila	Wiesenknopf, Großer				
	Braunelle, Gewöhnliche				
	Gamander-Ehrenpreis	X	X	X	
	Glockenblume*				
	Storchschnabel, Wiesen-, Wald-, Sumpf-*				
	Vergissmeinnicht*				
	Witwenblume, Skabiose*				
Grün	Hainsimse*				
	Kleinsegge*				
	Spitz-Wegerich	X	X	X	
<b>Summe der Kennarten</b>		<b>7</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	

Erläuterung: in jedem Abschnitt sind mehr als sechs Kennarten vorhanden, d. h. Förderstufe 2 (mindestens 6 Kennarten) ist erreicht



Kommen auf einem Abschnitt mehrere Arten einer Kennartengruppe vor (z. B. Wiesen-Sauerampfer und Kleiner Sauerampfer), so ergeben diese dennoch nur einen Eintrag in der Liste.

Der günstigste Zeitpunkt für die Kennartenerfassung liegt vor der ersten Nutzung ab Mitte Mai bis Ende Juni. Fast alle Kennarten sind auch im zweiten Aufwuchs gut zu erkennen. Vor allem auf trockenen Standorten blühen einige Arten erst während des Sommers, so dass hier die Erfassung auch zwischen Juni und Juli gut möglich ist. Bei der Beschreibung der Kennarten finden Sie Hinweise darauf, wann die Arten am besten zu finden sind.

### Bewertung der Förderfähigkeit

Nur bei einer vorherigen gesicherten Erfassung der Anzahl von Kennarten kann die entsprechende Förderstufe verlässlich eingeschätzt werden. Diese ist über einen Verpflichtungszeitraum von fünf Jahren einzuhalten. Die Erfassung der Kennarten sollte daher bereits im Jahr vor der ersten Antragstellung durchgeführt werden.

Zählen Sie die in jedem einzelnen Abschnitt vorkommenden Kennarten zusammen. Für die Förderung ist die niedrigste dabei festgestellte Kennartenzahl entscheidend, d. h. es müssen in jedem der Abschnitte wenigstens vier, sechs oder acht Kennarten vorhanden sein. Dabei können in den Abschnitten auch unterschiedliche Kennarten vorkommen. Aus der niedrigsten Kennartenzahl ergibt sich die mögliche Förderstufe (vgl. Beispiele in Abbildung 3). Es ist zu emp-

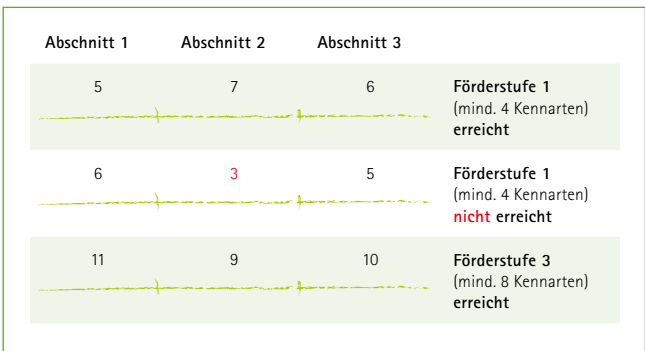


Abbildung 3: Beispiele für unterschiedliche Kennartenzahlen und das Erreichen bzw. Nichterreichen einer bestimmten Förderstufe

fehlen, erst bei sicherem Erreichen der Mindestkennartenzahl an der jeweiligen Förderstufe der Maßnahme teilzunehmen und möglichst eine Kennart als »Reserve« einzukalkulieren. Es sollten nur mehrfach innerhalb eines Abschnitts vorkommende Arten erfasst werden.

Der Nachweis der Mindestanzahl an Kennarten entsprechend Tabelle 1 muss über den gesamten Verpflichtungszeitraum erbracht werden. Wiederholen Sie daher die Kennartenerfassung in den Folgejahren. Dadurch erhalten Sie auch einen Überblick über die Entwicklung des Artenreichtums auf Ihrer Fläche.

Hinweis: Förderrelevante Angaben stehen unter dem Vorbehalt noch ausstehender rechtlicher Rahmenbedingungen und unter dem Vorbehalt der Genehmigung des sächsischen Entwicklungsplans für den ländlichen Raum durch die Europäische Kommission.

# Artbeschreibungen



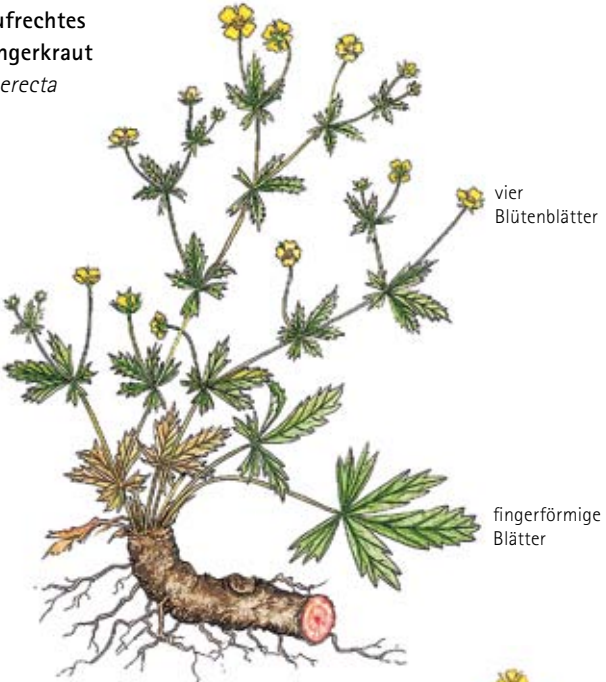
# Fingerkraut

*Potentilla spec.*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gelb</li><li>■ fünf Blütenblätter (Aufrechtes Fingerkraut: vier Blütenblätter)</li><li>■ einzeln oder in lockeren Rispen</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ i. d. R. fingerförmig (Gänse-Fingerkraut: gefiedertes Blatt)</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 5 – 30 cm hoch</li><li>■ Stängel aufsteigend, aufrecht oder kriechend</li></ul>
<b>Standort</b>	trocken bis feucht, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich, lückige Standorte
<b>Nutzungsmerkmale</b>	je nach Art schnitt- und weideempfindlich bis gut schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, ohne Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Mai – August
<b>Samenreife</b>	Mai – Oktober
<b>Wissenswertes</b>	Das Aufrechte Fingerkraut hat einen hohen Gerbstoffgehalt. Es wird als Magenmittel und gegen Entzündungen im Mund- und Rachenraum eingesetzt. Das Gänsefingerkraut ist gut weideverträglich und war früher typisch für Gänseweiden (Name!).



**Aufrechtes  
Fingerkraut**  
*P. erecta*



fünf Blütenblätter



**Gänse-Fingerkraut**  
*P. anserina*



**Silber-Fingerkraut**  
*P. argentea*

# Frauenmantel

*Alchemilla spec.*

## Merkmale der Artengruppe

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gelb-grün</li><li>■ kleine unscheinbare Einzelblüten (5 mm Durchmesser)</li><li>■ knäueliger Blütenstand</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ rundlicher bis nierenförmiger Umriss</li><li>■ mit 5 – 11 abgerundeten, gezähnten Lappen</li><li>■ 2 – 12 cm groß</li><li>■ in der Knospe fächerförmig gefaltet</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 15 – 30 cm hoch</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis feucht, humos, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	gut mahdverträglich, weideempfindlich, guter Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Mai – September
<b>Samenreife</b>	Juli – September
<b>Wissenswertes</b>	Der Name Frauenmantel bezieht sich auf die runden Blätter, die an den Schutzmantel Marias erinnern sollen. Wird seit dem Mittelalter bei Frauenleiden und zur Wundheilung eingesetzt.



**Echter Frauenmantel**

*A. vulgaris*

kleine unscheinbare  
Blüten

rundliches bis  
nierenförmiges Blatt  
mit 5 – 11 abgerundeten,  
gezähnten Lappen



# Gelbe Korbblütler mit Rosetten ohne Stängelblätter

*Leontodon spec.*, *Pilosella spec.*, *Hypochaeris spec.*, *Scorzoneroides autumnalis agg.*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gelb</li><li>■ Blütenstände aus zahlreichen Einzelblüten (Zungenblüten)</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ artspezifisch unterschiedlich geformte Rosettenblätter</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 10 – 30 cm hoch</li><li>■ Blätter bilden grundständige Rosette</li><li>■ keine Laubblätter am Stängel (höchstens kleine Schuppen)</li><li>■ Pflanzen mit Milchsaft</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig mahdverträglich, mäßig bis gut weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, sehr geringer bis mittlerer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	Juni – September
<b>Wissenswertes</b>	Die bodennahen Rosettenblätter werden weder durch den Verbiss des Weideviehs noch durch Mähgeräte erfasst. Die Arten sind lichtbedürftig und verschwinden bei Beschattung durch konkurrenzstarke Arten.





**Rauer Löwenzahn**

*Leontodon hispidus*

Blüten 1,5 – 2 cm ø

keine Laubblätter am Stängel



rauhaarig



**Keine Kennart**

**Gewöhnlicher Löwenzahn**

*Taraxacum officinale* agg.

Blüten 3 – 5 cm ø

Blätter typisch einfach bis doppelt gezähnt

Blattrippe hohl



## Herbst-Löwenzahn

*Scorzoneroides autumnalis*

Blüten 0,5–1,5 cm ø

verzweigter Stängel

kleine  
Schuppen am Stängel

auffällige  
Blattzipfel





**Gewöhnliches Ferkelkraut**

*Hypochaeris radicata*



Blüten 2 – 3 cm ø

Stängel  
blaugrün bereift

verzweigter  
Stängel

keine Laubblätter  
am Stängel

Blätter mit steifen  
Haaren

Rosettenblätter liegen  
dem Boden an

**Kleines Mausohrhabichtskraut**

*Pilosella officinarum*



Blüten 2 – 3 cm ø

unverzweigter  
Stängel

oberirdische Ausläufer

Blätter unterseits  
weißfilzig

# Hahnenfuß

*Ranunculus spec.*

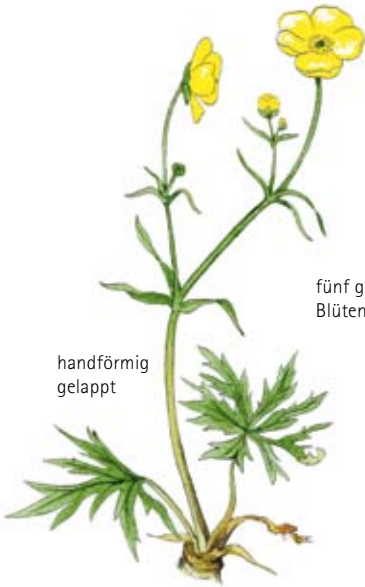
## Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none"><li>■ (gold-) gelb</li><li>■ fünf glänzende Blütenblätter</li><li>■ Durchmesser ca. 1–3 cm</li></ul>
Blatt	<ul style="list-style-type: none"><li>■ meist handförmig gelappt mit 5–7 Abschnitten (Brennender Hahnenfuß: Blätter ungeteilt und länglich)</li><li>■ Blattstiel gefurcht</li><li>■ einzelne Abschnitte tief eingeschnitten (»Hahnenfuß«-artig)</li></ul>
Pflanze	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 20–70 cm hoch</li><li>■ ohne Ausläufer</li></ul>
Standort	mäßig feucht bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich, Brennender Hahnenfuß: nass bis wechsellass
Nutzungsmerkmale	gut mahdverträglich, mäßig weideverträglich, ohne Futterwert im frischen Bestand (z.T. giftig), wird vom Vieh im frischen Zustand gemieden
Blütezeit	Mai–Juli
Samenreife	Juli–August
Wissenswertes	Der Scharfe Hahnenfuß ist als frisches Kraut leicht giftig. Er wirkt stark reizend auf die Haut und hat einen scharfen Geschmack, so dass er vom Vieh nicht gefressen wird. Beim Trocknen zerfallen die Wirkstoffe jedoch, das Heu ist daher verträglich.



**Scharfer Hahnenfuß**

*R. acris*



handförmig  
gelappt

Blattstiel gefurcht

**Brennender Hahnenfuß**

*R. flammula*



fünf goldgelb glänzende  
Blütenblätter

längliche  
ungeteilte  
Blätter



~~☐~~ **Keine Kennart**

**Kriechender Hahnenfuß**

*R. repens*

Blatt dreiteilig  
alle drei Blattabschnitte deutlich gestielt  
Pflanze bildet kriechende Ausläufer

# Hornklee

*Lotus corniculatus*, *L. pedunculatus*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gelb, außen oft rötlich</li><li>■ Einzelblüten ca. 15 mm lang</li><li>■ halbkugeliger Blütenstand aus 3 – 14 Einzelblüten</li><li>■ Samenhülsen leicht gekrümmt</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ charakteristisches fünfteiliges Blatt (fünf gleichgroße Teilblätter: drei zusammenschend am Ende eines kleinen Stiels, zwei weitere direkt am Stängel)</li><li>■ Blättchen ganzrandig</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 10 bis 60 cm hoch</li></ul>
<b>Standort</b>	nass bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	gut mahdverträglich, mäßig weideverträglich, hoher Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – Juli
<b>Samenreife</b>	Juli – August
<b>Wissenswertes</b>	Wichtige Nektarpflanze für Wildbienen. Der Name Hornklee bezieht sich auf die gekrümmten Früchte (Hülsen), die an Hörner erinnern. Hornklee wurde früher aufgrund seines hohen Eiweißgehalts in Grünlandmischungen ausgesät und teilweise auch als Futterpflanze angebaut.



**Gewöhnlicher Hornklee**

*Lotus corniculatus*

halbkugliger Blütenstand  
gelbe Blüten

typische fünfteilige  
Blätter



**Keine Kennart**

**Wiesen-Platterbse**

*Lathyrus pratensis*

5–10 Blüten im Blütenstand

ein Blattpaar mit Ranke

# Johanniskraut

*Hypericum spec.*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ goldgelb</li><li>■ fünf Blütenblätter</li><li>■ Durchmesser 1,5 – 2,5 cm</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ ungestielt</li><li>■ mit farblosen oder schwarzen Drüsenpunkten</li><li>■ gegenständig</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 20 – 80 cm hoch</li><li>■ Stängel kantig (je nach Art mit 2 oder 4 Kanten)</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mahd- und weideempfindlich, zeigt Verbrachung, ohne Futterwert, kann in größeren Mengen Vergiftungen beim Vieh hervorrufen
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	Juli – September
<b>Wissenswertes</b>	Die Johanniskräuter werden auch Hartheu genannt. Die Pflanzen werden als Heilpflanze und Antidepressivum genutzt. Sie enthalten Gerbstoffe und ätherische Öle und wirken möglicherweise antibiotisch. Die Pflanze ist leicht giftig. Der enthaltene Farbstoff kann bei hellen Weidetieren (Pferde, Schafe, Ziegen) unter Einfluss von Sonnenlicht zu phototoxischen Reaktionen führen.





**Tüpfel-Johanniskraut**

*H. perforatum*

fünf goldgelbe  
Blütenblätter

Blätter und Zweige  
gegenständig

Blätter mit Drüsenpunkten

Stängel zweikantig



**Geflecktes Johanniskraut**

*H. maculatum*

Stängel vierkantig

# Klappertopf

*Rhinanthus spec.*

## Merkmale der Artengruppe

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gelb mit violetterem Zahn an der Oberlippe</li><li>■ Blütenkrone 1,3 – 2 cm lang</li><li>■ reife Früchte rasseln im trockenen Zustand (Name!)</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ kreuzweise gegenständig</li><li>■ länglich, vorne etwas zugespitzt und meist gesägt</li><li>■ Grannen an den Spitzen 1 – 5 mm lang</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 10 – 50 cm hoch</li><li>■ einjährig</li><li>■ Stängel vierkantig</li><li>■ aufrecht abstehend verzweigt, oft schwarz gestreift oder gepunktet, fast kahl</li></ul>
<b>Standort</b>	feucht bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig mahdverträglich, gut weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, im grünen Zustand für Vieh schwach giftig, im Heu ungefährlich, aber als Futter geringwertig
<b>Blütezeit</b>	Mai – Juli
<b>Samenreife</b>	Juli
<b>Wissenswertes</b>	Der Klappertopf ist ein Halbschmarotzer. Er senkt kleine Saugwurzeln in die Leitungsbahnen der Wirtspflanzen, meist Gräser, und zapft diesen Wasser und Nährstoffe ab, betreibt jedoch auch selbstständig Photosynthese (Kohlenhydrataufbau).



## Kleiner Klappertopf

*R. minor*

Blüte gelb  
mit violetterm Zahn  
an der Oberlippe



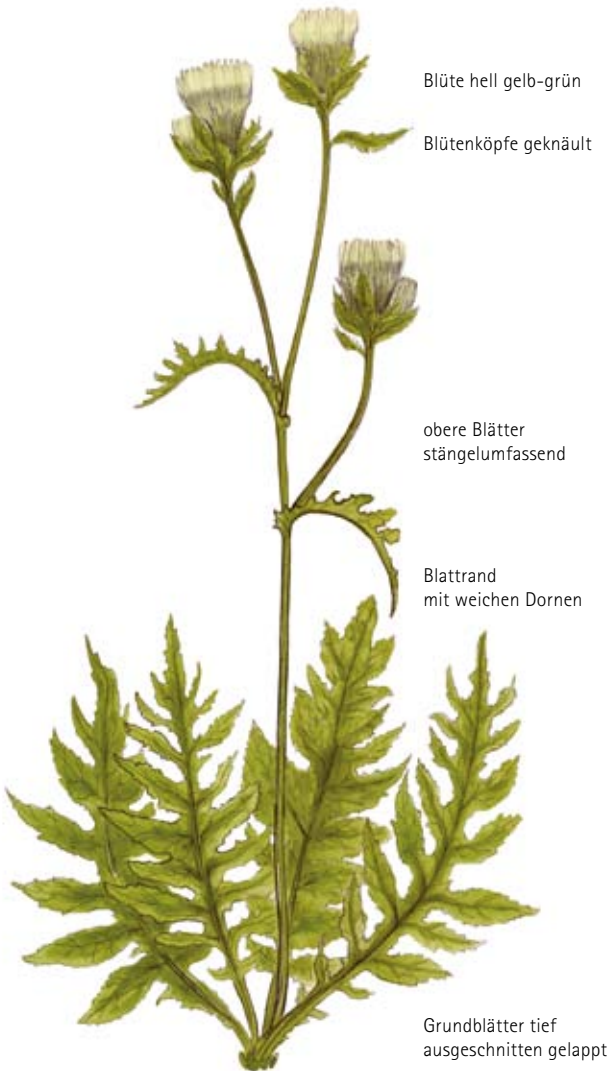
Blätter und Zweige  
gegenständig

Stängel vierkantig

# Kohl-Kratzdistel

*Cirsium oleraceum*

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ hell gelb-grün</li><li>■ mehrere Blütenköpfe von dornig bewimperten Hochblättern umgeben</li><li>■ einzelne Blütenköpfe (2,5 – 4 cm lang) bestehen aus gelb-weißlichen Röhrenblüten</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ tief ausgeschnitten gelappt oder ungeteilt</li><li>■ Rand mit weichen Dornen besetzt</li><li>■ obere Blätter stängelumfassend und ungeteilt</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 50 – 150 cm hoch</li><li>■ Stängel fast bis oben beblättert</li><li>■ nicht stechend</li></ul>
<b>Standort</b>	feucht bis nass, nährstoff- und basenreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, mittlerer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	August – September
<b>Wissenswertes</b>	Die jungen Frühlingsblätter und Sprosse wurden früher gern als Wildgemüse verarbeitet und schmecken auffällig nach Kohl (Name).



Blüte hell gelb-grün

Blütenköpfe geknäult

obere Blätter  
stängelumfassend

Blattrand  
mit weichen Dornen

Grundblätter tief  
ausgeschnitten gelappt

# Sumpfdotterblume

*Caltha palustris*

## Merkmale der Art

### Blüte

- dottergelb
- fünf Blütenblätter
- Durchmesser 2,5 – 4 cm
- nach der Blütezeit auffällige sternförmige Früchte

### Blatt

- rundlich, herz- bis nierenförmig
- dunkelgrün glänzend
- 5 – 20 cm breit
- unregelmäßig gekerbter oder gezählter Blattrand

### Pflanze

- 15 – 50 cm hoch
- aufrecht oder niederliegend, bei Bodenkontakt auch am Stängel wurzelnd
- Stängel am Grund hohl

### Standort

nass bis feucht, nährstoff- und basenreich

### Nutzungsmerkmale

mäßig schnittempfindlich, gut weideverträglich, ohne Futterwert, im frischen Bestand schwach giftig, wird vom Weidevieh meist gemieden

### Blütezeit

April – Juni

### Samenreife

Juni – Juli

### Wissenswertes

Die Blütenknospen wurden früher als Kaperersatz verwendet. Die Sumpfdotterblume wird in der Pflanzenheilkunde und in der Homöopathie eingesetzt.



dottergelbe Blüte

fünf Blütenblätter

große herz- bis  
nierenförmige Blätter



# Bärwurz

*Meum athamanticum*

## Merkmale der Art

Blüte	■ weiße Blütendolden
Blatt	■ sehr fein gefiedertes Blatt (dillartig)
Pflanze	■ 10 – 60 cm hoch ■ riecht stark aromatisch (fenchelartig) ■ Stängel gefurcht
Standort	frisch, nährstoffarm, fast ausschließlich im Erzgebirge vorkommend
Nutzungsmerkmale	mäßig schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert, wird ungerne gefressen
Blütezeit	Mai – Juni
Samenreife	Juli – August
Wissenswertes	Wegen des kräftigen, würzigen Geschmacks für Salate, Suppen (im Erzgebirge: »Köppernickel-Suppe«), Kräuterkäse und Schnaps verwendet. Früher auch Heilpflanze für Gebärmutterleiden.





weiße Blütendolden



sehr fein gefiederte  
Blätter (dillartig)

stark aromatischer  
Geruch (fenchelartig)

# Labkraut

*Galium spec.*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ weiß (Echtes Labkraut: gelb)</li><li>■ klein, mit vier Blütenblättern</li><li>■ einzeln oder zu mehreren in einem einfachen oder verzweigten Blütenstand</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 3–9 Blätter stehen in Quirlen zusammen</li><li>■ Blattränder sind glatt oder gesägt</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 10–80 cm hoch</li><li>■ Pflanzen mit aufrechten oder kletternden Stängeln</li><li>■ Stängel vierkantig</li></ul>
<b>Standort</b>	nass bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnitt- und weideverträglich, geringer bis mittlerer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Mai–September
<b>Samenreife</b>	August–Oktober
<b>Wissenswertes</b>	Labkräuter enthalten ein Gemisch aus Enzymen, die Milch gerinnen lassen. Sie wurden deshalb wie Lab aus Kälbermagen zur Käseherstellung verwendet (Name!). Die jungen Triebspitzen und die Blüten können für Salate, Wildgemüse, Gelees, Getränke und Süßspeisen verwendet werden.



**Wiesen-Labkraut**

*G. mollugo* agg.

weiße  
Blüten



**Echtes Labkraut**

*G. verum*

gelbe  
Blüten



Blätter in  
Quirlen  
angeordnet

**Sumpf-Labkraut**

*G. palustre*



vier Blätter je Quirl

**Keine Kennart**

**Kletten-Labkraut**

*G. aparine*



Blätter und  
Stängel durch  
hakenförmige Haare klettig haftend

# Mädesüß, Großes

*Filipendula ulmaria*

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ weiß</li><li>■ 6–9 mm im Durchmesser mit fünf cremeweißen Blütenblättern</li><li>■ zahlreiche Blüten in ästigem, doldenartigem Blütenstand</li><li>■ stark duftend (honig- bis mandelartig)</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ große und kleine Teilblättchen wechseln sich ab</li><li>■ Teilblättchen 3–5 cm lang, in 2–5 Paaren, gesägt</li><li>■ Endblättchen 3lappig</li><li>■ Oberseite dunkelgrün, Unterseite deutlich heller</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 50–150 cm hoch</li><li>■ Stängel rötlich überlaufen</li><li>■ Verzweigung erst im oberen Teil</li><li>■ kantig und kahl</li></ul>
<b>Standort</b>	nass bis feucht, nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	schnitt- und weideempfindlich, sehr geringer Futterwert, zeigt Verbrachung
<b>Blütezeit</b>	Juni – August
<b>Samenreife</b>	August – September
<b>Wissenswertes</b>	Der Name »Mädesüß« rührt vermutlich von der früheren Nutzung der Blüte zum Süßen von Wein und Met (»Metsüßek«) her. Die Pflanze kann vielfältig in der Küche (Tee, Aromatisierung von Speisen und Getränken) und als Heilpflanze verwendet werden.



zahlreiche kleine weiße Blüten  
in verzweigtem Blütenstand



große und kleine  
Teilblättchen wechseln  
sich ab

# Margerite

*Leucanthemum vulgare* agg.

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 12 – 20 weiße Zungenblüten, im Zentrum gelbe Röhrenblüten</li><li>■ endständige Blütenkörbe</li><li>■ Durchmesser ca. 5 cm</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Rosettenblätter: gestielt, verkehrt eiförmig, grob gekerbt</li><li>■ Stängelblätter: wechselständig, spatelförmig</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 30 – 60 cm hoch</li><li>■ aufrechter, kantiger Stängel, meist unverzweigt</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	gut schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – Juli
<b>Samenreife</b>	Juli – August
<b>Wissenswertes</b>	Die Pflanze wird auch »Wucherblume« genannt. Der Name geht auf ihre teilweise massenhafte Verbreitung auf Wiesen in früheren Zeiten zurück. Die Wirkung als Heilpflanze ist derjenigen der Kamille sehr ähnlich (entzündungshemmend, krampflösend und desinfizierend), allerdings in ihrer Wirkung schwächer als bei der Kamille. Besonders junge Blätter der Margerite können als Salat verwendet werden.



Blüten 5 cm ø

weiße Zungenblüten,  
im Zentrum gelbe  
Röhrenblüten

Rosettenblätter am  
Boden verkehrt  
eiförmig, Rand grob  
gekerbt





# Schafgarbe, Gewöhnliche

*Achillea millefolium* agg.

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ weiß</li><li>■ einzelne Blütenköpfchen mit 4–8 mm Durchmesser</li><li>■ bestehen aus 4–6 cremeweißen (manchmal zartrosa) Zungenblüten und 20–100 kleinen gelben Röhrenblüten</li><li>■ Blütenstand (Scheindolde) aus zahlreichen Körbchen, Durchmesser insgesamt 5–12 cm</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 2- bis 4-fach fein gefiedert</li><li>■ fein wollig behaart</li><li>■ über 15 Fiederpaare</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 15–60 cm hoch</li><li>■ typischer aromatischer Geruch</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	gut schnittverträglich, mäßig weideverträglich, mittlerer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – Oktober
<b>Samenreife</b>	August – Oktober
<b>Wissenswertes</b>	Aufgrund ihres hohen Gehalts an Bitterstoffen, ätherischen Ölen, Gerbstoffen und verschiedenen Mineralien hat die Pflanze vielfältige Heilwirkungen (entzündungshemmend, desinfizierend, krampflösend und stoffwechselanregend).





einzelne Blütenköp-  
fchen 0,4 – 0,8 cm ø

Blütenstand aus  
50 – 100 Köpfchen

Blätter zwei- bis  
vierfach gefiedert  
wollig behaart

aromatischer Geruch

# Sumpf-Schafgarbe

*Achillea ptarmica*

## Merkmale der Art

### Blüte

- weiß
- einzelne Blütenköpfchen ca. 1,5 cm breit
- am Rand mit 8–13 weißen Zungenblüten und grauen Röhrenblüten in der Mitte
- Scheindolde aus 10–30 Blütenkörbchen

### Blatt

- lineal-lanzettlich, ungeteilt und fein gesägt
- bis 9 cm lang, 8 mm breit
- wechselständig

### Pflanze

- 30–100 cm hoch

### Standort

feucht bis wechselfeucht, mäßig nährstoffreich

### Nutzungsmerkmale

mäßig schnitt- und weideverträglich, mittlerer Futterwert

### Blütezeit

Juli–August

### Samenreife

August–September

### Wissenswertes

Das getrocknete Kraut wurde im Mittelalter pulverisiert und geschnupft. Die Wurzel enthält einen scharf schmeckenden Saft, der auf Insekten tödlich wirkt.



einzelne Blütenköpfchen 1,5 cm ø

Blütenstand aus 5 – 30 Köpfchen

Blätter ungeteilt  
Blattrand scharf  
und eng gesägt

# Flockenblume

*Centaurea spec.*

## Merkmale der Artengruppe

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ rosa bis purpur</li><li>■ Blütenkörbe enthalten nur Röhrenblüten</li><li>■ je nach Art Durchmesser bis 5 cm</li><li>■ mit zahlreichen dachziegelartig angeordneten Hüllblättern, am Rand farblich abgesetzt</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ ungeteilt bis fiederspaltig</li><li>■ längliche Blätter stehen wechselständig am häufig steif behaarten Stängel</li><li>■ einige Arten besitzen geteilte Blätter</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 30 – 100 cm hoch</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis mäßig trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittverträglich, gering weideverträglich, die Arten sind relativ trittempfindlich und können bei Beweidung ausfallen, mittlerer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	Juli – September
<b>Wissenswertes</b>	Flockenblumen sind wichtige Nektarpflanzen für Tagfalter und Wildbienen



**Wiesen-Flockenblume**

*C. jacea*

Blätter ungeteilt



**Skabiosen-Flockenblume**

*C. scabiosa*

Blätter tief fiederteilig



**Perücken-Flockenblume**

*C. pseudophrygia*

Blüte mit langen kammartig  
gefransten Anhängseln  
Blätter ungeteilt



# Hasen-Klee

*Trifolium arvense*

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ zart rosa</li><li>■ »Weidenkätzchen«-artig</li><li>■ Einzelblüten ca. 3 mm lang, Kelch dicht behaart</li><li>■ Blütenstand 1–2 cm lang, ca. 1 cm breit</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ dreiteilig gefingert</li><li>■ stark behaart, meist rötlich überlaufen</li><li>■ wechselständig</li><li>■ Teilblättchen sind relativ schmal (ca. 2 cm lang, 5 mm breit)</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 5–30 cm hoch</li><li>■ einjährig</li><li>■ aufrecht, oft ausladend verzweigt</li><li>■ tief in die Erde reichende Wurzel</li></ul>
<b>Standort</b>	trocken, nährstoffarm
<b>Nutzungsmerkmale</b>	schnitt- und weideempfindlich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert, wird vom Vieh gemieden
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	August – Oktober
<b>Wissenswertes</b>	Im Volksmund wird die Pflanze auch als Acker-, Katzen oder Mäuse-Klee bezeichnet. Wegen der hübschen, kätzchenartigen Blütenköpfchen wird der Hasen-Klee für Trockensträuße genutzt.



zart-rosa Blüten  
Weidenkätzchen-artig

Blatt dreiteilig gefingert  
stark behaart, meist rötlich  
überlaufen

# Kuckucks-Lichtnelke

*Silene flos-cuculi*

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ rosa-rot</li><li>■ fünf Blütenblätter</li><li>■ vierfach tief geschlitzt</li><li>■ Durchmesser der Einzelblüten ca. 3 cm</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gegenständig</li><li>■ gestielte Grundblätter spatelartig und am Rand gewimpert</li><li>■ obere Stängelblätter lanzettlich geformt</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 30 – 80 cm hoch</li><li>■ Stängel kantig, unter den Knoten oft klebrig</li></ul>
<b>Standort</b>	nass bis wechselfeucht, nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittempfindlich, weideempfindlich, geringer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Mai – Juli
<b>Samenreife</b>	Juli – Oktober
<b>Wissenswertes</b>	An den Stängeln der Art sind häufig Schaumklumpen zu finden. Diese wurden im Volksmund als »Kuckuckspeichel« bezeichnet, worauf sich der Name der Art bezieht. Es handelt sich dabei um die Larvennester Pflanzensaft saugender Insekten.





fünf Blütenblätter  
vierfach tief geschlitzt

Blätter gegenständig  
lanzettliche Form

Grundblätter  
schmal spatelförmig



# Schaumkraut, Wiesen-, Bitteres

*Cardamine pratensis*, *C. amara*

## Merkmale der Artengruppe

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ violett bis hell rosa (Bitteres Schaumkraut: weiß)</li><li>■ vier Blütenblätter</li><li>■ Durchmesser der Einzelblüte 1–2 cm</li><li>■ Blüten in lockeren Trauben</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Grundblätter unpaarig gefiedert mit 2–15 Fiederpaaren, bis 30 cm lang</li><li>■ 2–12 kahle Stängelblätter, 2–12 cm lang, fiederteilig</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 15–50 cm hoch</li><li>■ aufrechter, runder, unverzweigter und hohler Stängel (Bitteres Schaumkraut: kantig markgefüllt)</li></ul>
<b>Standort</b>	feucht bis frisch, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	gut schnitt- und weideverträglich, ohne Futterwert, im frischen Zustand schwach giftig, wird vom Vieh gemieden
<b>Blütezeit</b>	Mai
<b>Samenreife</b>	Juni – Juli
<b>Wissenswertes</b>	An den Stängeln der Art sind häufig Schaumklumpen zu finden, worauf sich der Name bezieht. Es handelt sich dabei um die Larvennester Pflanzensaft saugender Insekten. In der Volksmedizin gegen Rheuma und andere Schmerzzustände verwendet. Die Pflanze enthält viel Vitamin C. Junge Blätter, die vor der Blüte gesammelt werden, sind essbar und schmecken kresseähnlich.



**Wiesen-Schaumkraut**

*C. pratensis*

Blüte blassrosa-blasslila

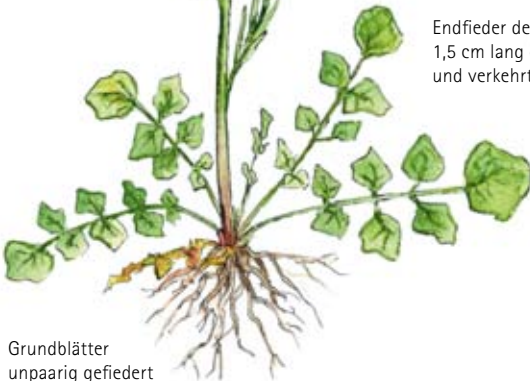


Stängel rund, hohl

**Bitteres Schaumkraut**

*C. amara*

weiße Blüte  
kriechende Grundachse



Endfieder der Grundblätter  
1,5 cm lang gestielt  
und verkehrt-eiförmig

Grundblätter  
unpaarig gefiedert

# Sumpf-Kratzdistel

*Cirsium palustre*

## Merkmale der Art

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ rosa-violett</li><li>■ 2–8 körbchenförmige Blütenstände stehen in Knäueln am Stängelende zusammen</li><li>■ Blütenkörbe 1–1,5 cm hoch, Durchmesser 8–13 mm, spinnwebartig behaart</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Pflanze bis zur Spitze mit dornigen Blättern versehen</li><li>■ steife, tief gezackte Laubblätter, oft rötlich überlaufen</li><li>■ oberseits dunkelgrün und borstig</li><li>■ unterseits weißfilzig</li><li>■ lanzettliche oder buchtig fiederspaltige Blattspreite ca. 15–30 cm lang und 3–10 cm breit, mit dornig gezähnten Abschnitten</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 30–200 cm hoch</li><li>■ Stängel dornig geflügelt</li><li>■ einzeln stehende, aufrechte, höchstens wenig verzweigte Stängel</li><li>■ regelmäßige, dem Boden anliegende Grundblattrosette</li></ul>
<b>Standort</b>	feucht, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	schnitt- und weideempfindlich, kann bei Beweidung mit leichten Tieren oder Unternutzung zunehmen, kein Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juli–Oktober
<b>Samenreife</b>	Juli–Oktober
<b>Wissenswertes</b>	Wichtige Nektarpflanze für Tagfalter.



einzelne Blütenköpfchen  
0,8-1,3 cm ø

Blüten am Stängelende  
in Knäueln

~~☒~~ **Keine Kennart**  
**Acker-Kratzdistel**

*C. arvensis*

Stängel nicht geflügelt,  
meist stark verzweigt  
keine Grundblattrosette  
bildet Ausläufer

Blatt unterseits weißfilzig

Stängel dornig geflügelt

regelmäßige, dem Boden  
anliegende Grundblattrosette

# Thymian

*Thymus spec.*

## Merkmale der Artengruppe

Blüte	<ul style="list-style-type: none"><li>■ rosa bis purpurne Blüten in kopfigen Blütenständen</li></ul>
Blatt	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gegenständige, lederige Blätter, bis 20 mm lang</li><li>■ beim Zerreiben aromatischer Thymian- oder Zitronenduft</li></ul>
Pflanze	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 5 – 20 cm hoch</li><li>■ ausdauernde Halbsträucher</li><li>■ Stängel kriechend oder aufsteigend</li></ul>
Standort	trocken, nährstoffarm, oft auf Ameisenhaufen
Nutzungsmerkmale	mäßig mahdverträglich, gut weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, ohne Futterwert
Blütezeit	Juni – August
Samenreife	August – Oktober
Wissenswertes	Kann aufgrund des Gehalts an ätherischen Ölen wie der angebaute Thymian als Gewürz und als Heilpflanze bei Erkältungen und Magenproblemen verwendet werden.



**Gewöhnlicher Thymian**  
*T. pulegioides*

beim Zerreiben aromatischer  
Thymian- oder Zitronenduft

kopfige  
Blütenstände



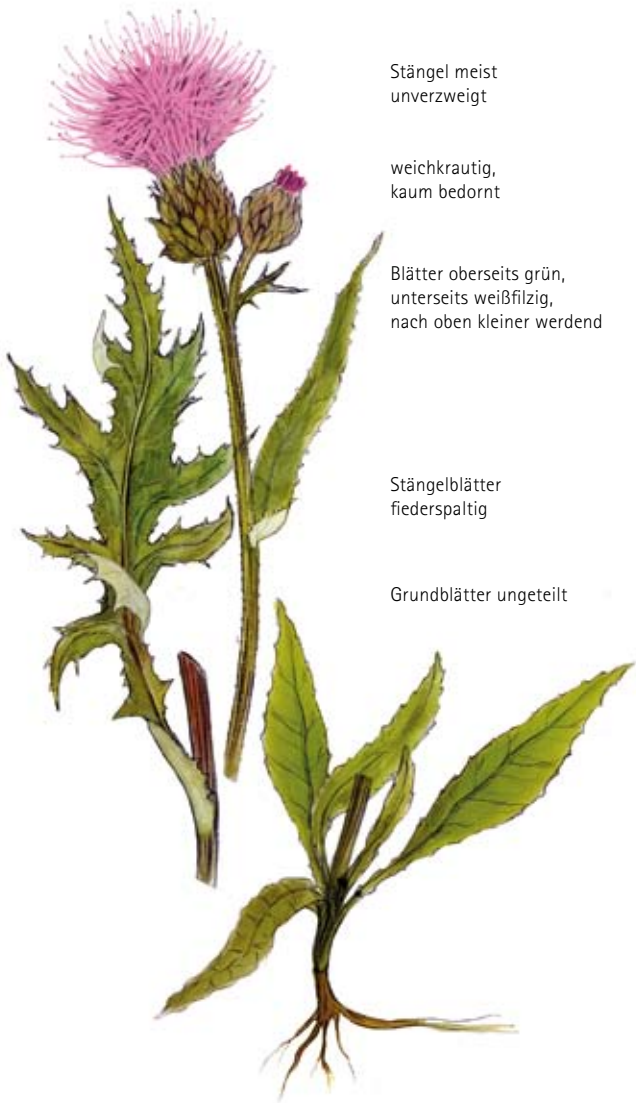
Stängel am Grund  
verholzt

# Verschiedenblättrige Kratzdistel

*Cirsium heterophyllum*

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ purpurrot bis violett</li><li>■ Blütenköpfe meist einzeln, selten zu mehreren am Stängelende</li><li>■ Blütenköpfe 3,5 – 5 cm lang</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Blätter dornenlos, oberseits grün und kahl, unterseits schneeweiß-filzig</li><li>■ Blattform variiert zwischen ungeteilt breit-lanzettlich über mehr oder weniger gezipfelt bis tief fiederspaltig (Name!)</li><li>■ Grundblätter gestielt, Stängelblätter ungestielt und stängelumfassend</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 40 – 100 cm hoch</li><li>■ Pflanze nur sehr schwach dornig</li><li>■ Stängel meist unverzweigt, höchstens mit wenigen, einköpfigen Ästen</li></ul>
<b>Standort</b>	nass, nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, geringer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – August
<b>Samenreife</b>	Juli – August
<b>Wissenswertes</b>	Wird im Volksmund wegen der Form der Blüten auch »Rasierpinsel« (im Erzgebirge) oder »Faustpinsel« (im Vogtland) genannt.





Stängel meist  
unverzweigt

weichkrautig,  
kaum bedornt

Blätter oberseits grün,  
unterseits weißfilzig,  
nach oben kleiner werdend

Stängelblätter  
fiederspaltig

Grundblätter ungeteilt

# Wiesenknöterich

*Bistorta officinalis*

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ rosa</li><li>■ dichte zylindrische ährenähnliche Blütenstände (3 – 7 cm lang, 1 – 2 cm breit, »Zahnbürsten«)</li><li>■ Einzelblüten 4 – 5 mm lang</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Blattspreite der Grundblätter oval-länglich, bis 15 cm lang</li><li>■ Oberseite dunkelgrün, Unterseite bläulich grün, Mittelnerv heller</li><li>■ Stängelblätter kürzer als Grundblätter, mit gestutztem oder herzförmigem Grund</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 20 – 100 cm hoch</li><li>■ aufrechter, unverzweigter Stängel</li></ul>
<b>Standort</b>	feucht, nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittverträglich, gering weideverträglich, mittlerer Futterwert, wird jedoch im Heu wertlos, weil die Blätter zerbröseln
<b>Blütezeit</b>	Juni – Juli
<b>Samenreife</b>	Juni – Juli
<b>Wissenswertes</b>	Die Blätter können als Salat oder Spinaterersatz verwendet werden. Aufgrund des Gehalts an Oxalsäure sollten aber nur kleine Mengen verzehrt werden. Die Wurzel wurde auch als Heilpflanze gegen Durchfall und bei Entzündungen im Mundraum eingesetzt.



zylindrische ähren-  
ähnliche Blütenstände

unverzweigter  
Stängel

Grundblätter lang gestielt  
oberseits dunkelgrün  
unterseits bläulich grün



# Heide-Nelke

*Dianthus deltoides*

## Merkmale der Art

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ purpurn mit weißer Punktierung und dunklem Ring um die Mitte</li><li>■ fünf Blütenblätter, je 1 cm lang mit gezähntem oberem Ende</li><li>■ gestielte Blüten meist einzeln oder in wenigen rispenartigen Blütenständen</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gegenständig</li><li>■ schmal linealisch, 1–3 cm lang, 2–5 mm breit</li><li>■ kurzhaarig rau</li><li>■ Laubblätter an der Basis miteinander verwachsen, so dass sich eine Scheide um den Stängel bildet</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 10–40 cm hoch</li><li>■ Stängel am Grunde verzweigt</li><li>■ kann sich durch Verzweigung rasenartig ausbreiten</li></ul>
<b>Standort</b>	trocken, nährstoffarm
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	August – Oktober
<b>Wissenswertes</b>	Wird in verschiedenen Zuchtformen auch als Gartenpflanze verwendet (hier auch rosa, weiß oder gefüllt). Die Wurzeln wurden früher als Brechmittel genutzt.



Blütenblätter mit  
weißer Punktierung  
und dunklem Ring  
um die Mitte

Blüten einzeln

Blätter gegenständig  
kurzhaarig rau

locker rasig wachsend



# Roter Klee

*Trifolium pratense*, *T. medium*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ purpurrot</li><li>■ kugelige bis eiförmige, breite Blütenköpfe (meist zwei)</li><li>■ Blütenköpfe 1–2 cm lang mit 2–3 cm Durchmesser</li><li>■ Einzelblüte bis 1,5 cm lang.</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Blätter 3-teilig gefiedert (typisches Kleeblatt)</li><li>■ Blattunterseite behaart</li><li>■ eiförmige bis elliptische Teilblättchen mit hellem Fleck in der Mitte, 18–60 mm lang und 3–35 mm breit</li></ul>
<b>Pflanze</b>	■ 15–50 cm hoch
<b>Standort</b>	frisch bis feucht, nährstoff- und basenreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	gut schnittverträglich, mäßig weideverträglich, hochwertige Futterpflanze
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	Juli – Oktober
<b>Wissenswertes</b>	Wichtige Bienenweide. Durch Kleeanbau anstatt Brache wurde der Ackerbau im 18. Jahrhundert verbessert.



**Rot-Klee**

*T. pratense*

Köpfchen kugelig

Blätter 3-teilig  
 Teilblatt eiförmig  
 ganzrandig  
 unterseits behaart  
 oft mit weißer  
 Zeichnung



**Keine Kennart**

**Weiß-Klee**

*T. repens*

**Schweden-Klee**

*T. hybridum*

Blüten weiß oder rosa  
 Blattrand gezähnt  
 Blätter unbehaart  
 Weiß-Klee mit ober-  
 irdischen Ausläufern



**Zickzack-Klee**

*T. medium*

Stängel zickzack-förmig

# Sauerampfer

*Rumex acetosa* agg., *R. acetosella*

## Merkmale der Artengruppe

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ rötlich</li><li>■ stehen in teilweise verzweigten Rispen zusammen</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ charakteristisch pfeil- oder spießförmig</li><li>■ untere Blätter gestielt, obere stängelumfassend</li><li>■ schmecken säuerlich (Name!)</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 10 – 100 cm hoch (Kleiner Sauerampfer bis 30 cm)</li><li>■ ein oder mehrere aufrechte oder aufsteigende Stängel</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnitt- und weideverträglich, mittlerer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Mai – Juli
<b>Samenreife</b>	Juni – August
<b>Wissenswertes</b>	Die Blätter werden als Wildgemüse gegessen. Wegen des hohen Oxalsäuregehalts sollten sie nicht in größeren Mengen verzehrt werden.





**Wiesen-Sauerampfer**

*R. acetosa*

rot gefärbte Blütenstände

säuerlicher Geschmack

pfeilförmige Blätter mit kräftigem Mittelnerv



**Kleiner Sauerampfer**

*R. acetosella*

Blätter spießförmig  
Spießbecken abstehend bis nach vorn gerichtet

~~☑~~ **Keine Kennart**

**Acker-Winde**

*Convolvulus arvensis*

Windender Stängel

Pflanze enthält Milchsaft



# Wiesenkнопf, Großer

*Sanguisorba officinalis*

	<b>Merkmale der Art</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ rotbraun</li><li>■ Blütenköpfe mit 1 cm Durchmesser, bis 5 cm lang</li><li>■ mit 20 – 40 Einzelblüten</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gestielte, unpaarig gefiederte Blätter</li><li>■ 3 – 7 Fiederpaare</li><li>■ Teilblättchen mit 0,5 – 1,5 cm langen Stielchen</li><li>■ Blätter grundständig sowie wechselständig am Stängel angeordnet</li><li>■ Oberseite dunkelgrün, Unterseite graugrün</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 30 – 120 cm hoch</li><li>■ Stängel aufrecht, rund, gerillt, unbehaart (manchmal an der Basis behaart)</li></ul>
<b>Standort</b>	nass bis wechselfeucht, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, guter Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juli
<b>Samenreife</b>	August – September
<b>Wissenswertes</b>	Der Große Wiesenkнопf wurde im Mittelalter als Blut stillende Heilpflanze verwendet.



dunkel rotbraune  
zylindrische  
Blütenköpfe



gefiederte Blätter

Teilblätter deutlich gestielt,  
länglich eiförmig,  
mit mehr als 12 Zähnen

# Braunelle, Gewöhnliche

*Prunella vulgaris*

## Merkmale der Art

Blüte	<ul style="list-style-type: none"><li>■ blau-violett</li><li>■ Blütenstand am Stängelende</li></ul>
Blatt	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gegenständig</li><li>■ oberstes Blattpaar sitzt unmittelbar unterhalb des Blütenstandes</li><li>■ Stängelblätter meist ganzrandig</li></ul>
Pflanze	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 5 – 30 cm hoch</li><li>■ vierkantiger Stängel</li><li>■ immergrün</li><li>■ bildet wurzelnde oberirdische Ausläufer</li></ul>
Standort	frisch, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
Nutzungsmerkmale	überaus schnitt- und weideverträglich, geringer Futterwert
Blütezeit	Juni – September
Samenreife	August – Oktober
Wissenswertes	Die Gewöhnliche Braunelle wird zur Herstellung von Kosmetikprodukten mit UV-Schutz verwendet. Junge Pflanzenteile sind als Wildgemüse essbar.



Blütenstand am Stängelende

ein Blattpaar unter dem  
Blütenstand

Blätter gegenständig

vierkantiger Stängel

bildet oberirdische  
Ausläufer

charakteristischer  
Fruchtstand



# Gamander-Ehrenpreis

*Veronica chamaedrys*

## Merkmale der Art

### Blüte

- himmelblau mit dunkler Äderung
- vier Blütenblätter, einzelne Blütenblätter etwas unterschiedlich groß
- 10–30 Blüten in gegenständigen, 4–9 cm langen Trauben

### Blatt

- gegenständig
- ungestielt, 2–3 cm lang, 1–3 cm breit (untere Blätter auch gestielt)
- eiförmige bis elliptische Form
- Blattrand unregelmäßig gekerbt bis gesägt

### Pflanze

- 10–30 cm hoch
- zweizeilig behaarter Stängel
- häufig mit kugelig-filzigen Anschwellungen (auch bei nicht blühenden Pflanzen an halbschattigen Standorten gut erkennbar!)

### Standort

frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich

### Nutzungsmerkmale

gut schnitt- und weideverträglich, geringer Futterwert, trotz Glykosidgehalt gern gefressen

### Blütezeit

Mai – August

### Samenreife

Juni – September

### Wissenswertes

Beim Abpflücken fallen die Blütenblätter sehr schnell ab. Deshalb wird die Pflanze auch ironisch als »Männertreu« bezeichnet. Die oft vorhandenen, deutlich erkennbaren filzigen Gallen am Stängel werden von den Larven einer Gallmücke verursacht.



gegenständige  
Blütenstände

Blätter gegenständig

zwei Haarleisten am Stängel



häufig mit kugelig-filzigen  
Anschwellungen am  
Stängelende

# Glockenblume

*Campanula spec.*

## Merkmale der Artengruppe

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ blau-lila</li><li>■ glockenförmig mit fünf Zipfeln</li><li>■ 3 – 11 Blüten nickend in lockeren, armlütigen Rispen</li><li>■ Krone 15 – 25 mm lang</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Grundblätter schmal eiförmig oder rundlich, 3 – 5 cm lang</li><li>■ Stängelblätter wechselständig, schmal lanzettlich</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 15 – 60 cm hoch</li><li>■ kurzlebige Pflanze</li><li>■ Pflanze besitzt Milchsaft</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis mäßig trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer bis mittlerer Futterwert, alle Glockenblumen-Arten werden als Grünfutter und im Heu gern gefressen, treten jedoch kaum in großer Menge auf
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	Juli – September
<b>Wissenswertes</b>	Bereits im 16. Jahrhundert wurden die Pflanzen mit den Glockenblüten erwähnt. Die Zartheit der Blüten und die blaue Farbe haben viele Dichter und Erzähler inspiriert.





**Wiesen-Glockenblume**

*C. patula*

glockenförmige Blüte  
mit fünf Zipfeln



meist einstängelig  
Stängel nach oben  
locker verzweigt

Grundblätter  
schmal eiförmig



**Rundblättrige**

**Glockenblume**

*C. rotundifolia*

Grundblätter rundlich  
Stängelblätter sehr schmal

# Storchschnabel, Wiesen-, Wald-, Sumpf-

*Geranium pratense*, *G. sylvaticum*, *G. palustre*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ blau, violett bis rötlich</li><li>■ fünf Blütenblätter</li><li>■ Blüte 2 – 3 cm Durchmesser</li><li>■ Blüten in zweiblütigen Teilblütenständen</li><li>■ Früchte geschnäbelt erinnern an Storchschnabel (Name!)</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Umriss 5 – 7eckig</li><li>■ tief handförmig in gesägte Abschnitte geteilt</li><li>■ 8 – 15 cm breit</li><li>■ Blattstiel rund</li><li>■ Stängelblätter gegenständig</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 20 – 80 cm hoch</li><li>■ aufrechter Wuchs, oben behaarter Stängel</li><li>■ gabelig verzweigt</li></ul>
<b>Standort</b>	feucht bis frisch, mäßig nährstoffreich, Bergwiesen (Wald-Storchschnabel), Wiesen in wärmebegünstigten Lagen (Wiesen-Storchschnabel)
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, geringer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Mai – Juli
<b>Samenreife</b>	Juni – August
<b>Wissenswertes</b>	Früchte sehen einem Storchschnabel ähnlich.



**Wiesen-Storchschnabel**

*G. pratense*

Blüte blau bis hellviolett

Pflanze mit Drüsenhaaren

Blätter handförmig geteilt  
8 – 15 cm breit

**Wald-Storchschnabel**

*G. sylvaticum*

Früchte ähneln Storchschnabel

Blüte blauviolett

Blätter handförmig geteilt  
8 – 15 cm breit

Pflanze mit Drüsenhaaren



# Vergissmeinnicht

*Myosotis spec.*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ himmelblau, in der Mitte gelb</li><li>■ 5 – 10 mm Durchmesser</li><li>■ 5 – 20 Blüten im Blütenstand</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Stängelblätter wechselständig</li><li>■ schmal eiförmig bis lanzettlich</li><li>■ 2 – 10 cm lang, 0,5 – 2 cm breit</li><li>■ zum Teil anliegend behaart</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 15 – 80 cm hoch</li><li>■ einjährig</li><li>■ aufrechter oder aufsteigender Stängel, oft spitzwinkelig verzweigt</li><li>■ Stängel abgerundet bis schwach kantig, meist anliegend behaart</li></ul>
<b>Standort</b>	nass bis trocken, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnitt- und weideverträglich, geringer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Mai – August
<b>Samenreife</b>	Juli – September
<b>Wissenswertes</b>	Der gelbe Ring in der Blütenmitte markiert den Eingang zum »Honigtopf« für Insekten.



**Sumpf-Vergißmeinnicht**

*M. scorpioides*

Blütenstand  
wenig verzweigt



# Witwenblume, Skabiose

*Knautia arvensis*, *Scabiosa* spec.

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ blau bis violett</li><li>■ halbkugelige, blau-violette Blütenkörbchen mit bis zu 50 Einzelblüten</li><li>■ Durchmesser der Blütenkörbchen 2 – 4 cm</li><li>■ Einzelblüten besitzen eine ca. 9 – 18 mm lange, verwachsenen Kronenröhre mit vier oder fünf Zipfeln</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ gegenständig</li><li>■ untere Blätter gestielt, lanzettlich, meist ganzrandig oder gezähnt</li><li>■ obere Blätter sitzend, meist fiederspaltig, matt graugrün</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 30 – 80 cm hoch</li><li>■ wenig verzweigter, länger behaarter Stängel (wirkt durch Behaarung grau)</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnittverträglich, weideempfindlich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, geringer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – August
<b>Samenreife</b>	Juli – September
<b>Wissenswertes</b>	Die Witwenblume wurde aufgrund ihres Gehalts an Gerb- und Bitterstoffen in der Heilpflanzenkunde (Hauterkrankungen, Ekzeme) eingesetzt.



**Acker-Witwenblume**

*Knautia arvensis*

Blüte vierzipfelig

behaarter Stängel



Blätter gegenständig  
Stängelblätter fiederspaltig



**Tauben-Skabiose**

*Scabiosa columbaria*

dunkle Kelchborsten zwischen  
Einzelblüten sichtbar  
Blüte fünfzipfelig

# Hainsimse

*Luzula spec.*

	<b>Merkmale der Artengruppe</b>
<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ grünlich-bräunlich</li><li>■ Einzelblüten unscheinbar</li><li>■ Blüten einzeln oder zusammengedrängt einen kopfigen Blütenstand bildend</li><li>■ zeitweise auffallende gelbliche Staubblätter, die aus den Blüten herausragen</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Blätter grundständig, grasartig</li><li>■ schmal lanzettförmig, bis 20 cm lang und 3 mm breit</li><li>■ Blattrand und Blattgrund mit langen weißen Haaren</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 10 – 40 cm hoch</li><li>■ Halm ohne Knoten</li><li>■ lockere Horste, meist mit sehr kurzen Ausläufern</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch, nährstoffarm
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnitt- und weideverträglich, empfindlich gegen Stickstoffdüngung, sehr geringer Futterwert
<b>Blütezeit</b>	März – Juni
<b>Samenreife</b>	Juni – Juli
<b>Wissenswertes</b>	Die süßlich schmeckenden Blütenstände der Feld-Hainsimse wurden früher gegessen (daher die Bezeichnung »Hasenbrot«). Die Samen haben ein ölhaltigen Anhängsel. Dieses wird gern von Ameisen gefressen, die damit zur Ausbreitung der Hainsimsen beitragen.





**Feld-Hainsimse**

*L. campestris*

Blüten einzeln oder  
zusammengedrängt  
einen kopfigen  
Blütenstand bildend



Stängel ohne Knoten

Blattrand und Blattgrund  
mit langen weißen Haaren

# Kleinsegge

*Carex spec.*

## Merkmale der Artengruppe

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Blütenstände teils verschiedenährig (männliche und weibliche Blüten getrennt), teils gleichährig (männliche und weibliche Blüten gemischt)</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ nur Arten mit Blättern bis max. 5 mm Breite</li><li>■ scharf gekielte, derbe Blätter</li><li>■ nach drei Seiten vom Halm ausgehend (dreizeilig)</li><li>■ geschlossene Blattscheiden ohne Blatthäutchen</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ nur Arten bis max. 50 cm Höhe</li><li>■ Halm dreikantig, nicht durch Knoten gegliedert (Unterscheidung zu Süßgräsern)</li><li>■ manche Arten bilden dichte Horste, andere wachsen rasenartig</li></ul>
<b>Standort</b>	nass bis trocken, nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	mäßig schnitt- und weideverträglich, geringer Futterwert, Seggen werden vom Vieh verschmäht (»Sauergräser«)
<b>Blütezeit</b>	Mai – Juni
<b>Samenreife</b>	Juni – August



**Hirse-Segge**

*C. panicea*

männliche und weibliche  
Blüten getrennt

Stängel dreikantig,  
ohne Knoten

Blatt < 0,5 cm breit

Blätter scharf gekielt, derb  
nach drei Seiten vom Halm  
ausgehend



**Hasen-Segge**

*C. leporina*

männliche und weibliche  
Blüten in einem Blütenstand

# Spitz-Wegerich

*Plantago lanceolata*

## Merkmale der Art

<b>Blüte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ dunkelgrün mit gelb-weißen Staubblättern</li><li>■ Blüten in kurzer Ähre (1–4 cm lang, 5–8 mm dick)</li><li>■ Samenstand braun, ähnlich der Blüte</li></ul>
<b>Blatt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Rosette aus lanzettförmigen Blättern</li><li>■ 1–3 cm breit, 5–8 mal so lang wie breit</li><li>■ 3–7 deutliche Parallelnerven</li></ul>
<b>Pflanze</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 10–40 cm hoch</li><li>■ Stängel unverzweigt</li><li>■ blattloser Stängel sehr viel länger als der Blütenstand</li></ul>
<b>Standort</b>	frisch, mäßig nährstoffreich
<b>Nutzungsmerkmale</b>	gut schnittverträglich, mäßig weideverträglich, hoher Futterwert
<b>Blütezeit</b>	Juni – September
<b>Samenreife</b>	Juli – September
<b>Wissenswertes</b>	Wird als Heilpflanze bei Erkältung, Verdauungsproblemen, Insektenstichen und zur Wundbehandlung angewendet. Sie hat eine antibakterielle Wirkung.



Blüten in kurzer  
grünlicher Ähre

Stängel unverzweigt

Blatt lanzettförmig mit 3 – 7  
deutlichen Parallelnerven

grundständige Rosette

## Standort- und Bewirtschaftungsansprüche der Kennartengruppen

Kennartgruppe*	Seite	Feuchte				nähr- stoffarm
		trocken	frisch	feucht	nass	
Fingerkraut*	10					
Frauenmantel*	12					
Gelbe Korbblütler*	14					
Hahnenfuß*	18					
Hornklee*	20					
Johanniskraut*	22					
Klappertopf*	24					
Kohl-Kratzdistel	26					
Sumpfdotterblume	28					
Bärwurz	30					
Labkraut*	32					
Mädesüß, Großes	34					
Margerite	36					
Scharfgarbe, Gewöhnliche	38					
Sumpf-Schafgarbe	40					
Flockenblume*	42					
Hasen-Klee	44					
Kuckucks-Lichtnelke	46					
Schaumkraut, Wiesen-, Bitteres*	48					
Sumpf-Kratzdistel	50					
Thymian*	52					
Verschiedenblättrige Kratzdistel	54					
Wiesenknöterich	56					
Heide-Nelke	58					
Roter Klee*	60					
Sauerampfer*	62					
Wiesenknopf, Großer	64					
Braunelle, Gewöhnliche	66					
Gamander-Ehrenpreis	68					
Glockenblume*	70					
Storchschnabel , Wiesen-, Wald-, Sumpf-*	72					
Vergissmeinnicht*	74					
Witwenblume, Skabiose*	76					
Hainsimse*	78					
Kleinsegge*	80					
Spitz-Wegerich	82					



**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt,  
Landwirtschaft und Geologie  
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden  
Telefon: + 49 351 2612-0  
Telefax: + 49 351 2612-1099  
E-Mail: [lfulg@smul.sachsen.de](mailto:lfulg@smul.sachsen.de)  
[www.smul.sachsen.de/lfulg](http://www.smul.sachsen.de/lfulg)

**Redaktion:**

Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege  
Referat Landschaftspflege  
Ansprechpartner: Ronny Goldberg  
Telefon: + 49 3731 294-2304  
Telefax: + 49 3731 294-2099  
E-Mail: [ronny.goldberg@smul.sachsen.de](mailto:ronny.goldberg@smul.sachsen.de)

**Zeichnungen:**

R. Lüder: S. 11 o./u.l., 15 u., 17 o., 19 o.l./u., 23 o./u., 31, 35, 39,  
43 o.r./u.r., 45, 49, 53, 61 u.r., 63 o.l./u.l., 65, 71, 73 u., 75, 77,  
81 o./u., 83 K. Schmidt-Hackenberg: S. 11 u.r., 13, 15 o., 16,  
17 u., 19 o.r., 21 o./u., 25, 27, 29, 33, 37, 41, 43 l., 47, 51, 55,  
57, 59, 61 o./u.l., 63 r., 67, 69, 73 o., 79

**Fotos:**

Archiv Naturschutz LfULG:  
W. Böhnert: S. 9; M. Burckhardt: S. 69; W. Fiedler: S. 21,  
43 r., 71 l.; R. Goldberg: S. 11, 17, 19, 23, 27 l./r., 33, 35, 45,  
53, 63, 67; J. Hennersdorf: S. 37 r.; O. Leilinger: S. 81; H. Riebe:  
S. 25, 39; C. Schneier: S. 13, 29, 31, 41, 57; A. Schütze: S. 79  
<http://commons.wikimedia.org>  
K. Peters: S. 16, 49

R. Goldberg:  
S. 3, 15, 37 l., 43 l., 47, 51, 55, 59, 61, 65, 71 r., 73 l./r., 75,  
77 l./r., 83 l./r., Titel

**Gestaltung und Satz:**

Sandstein Kommunikation GmbH

**Druck:**

Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde

**Redaktionsschluss:**

01.08.2013

**Auflage:**

7.500 Exemplare, 4. Auflage

**Papier:**

gedruckt auf 100% Recycling-Papier

**Bezug:**

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:  
Zentraler Broschürenversand  
der Sächsischen Staatsregierung  
Hammerweg 30, 01127 Dresden  
Telefon: + 49 351 2103-672  
Telefax: + 49 351 2103-681  
E-Mail: [publikationen@sachsen.de](mailto:publikationen@sachsen.de)  
[www.publikationen.sachsen.de](http://www.publikationen.sachsen.de)

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

